

## Netzwerke in der Suchtselbsthilfe?

Wer von euch kennt das Gefühl nicht? Der erste Schritt ist immer der schwerste. Ich möchte gar nicht wissen, wie viele Betroffene oder auch Angehörige bei uns im Freundeskreis Eutin schon vor der Tür standen und sich doch nicht hinein getraut haben.

Um diesem Problem Herr zu werden, sind wir dabei unter der Federführung der Suchtberatungsstelle (Vorwerker Diakonie) in Eutin ein Netzwerk in der Suchtkrankenhilfe aufzubauen. Kürzlich fand ein erstes Treffen verschiedener Einrichtungen statt, die doch alle das gleiche Ziel verfolgen: Suchtkranken und Angehörigen soll Hilfe angeboten werden!

Konkreter heißt das, dass verschiedene Möglichkeiten eines Erstkontaktes dargestellt wurden und umgesetzt werden sollen. Die Angebote der Beratungsstelle werden erweitert: ambulante Betreuung, ambulante Therapie und eine „Motivationsgruppe“, die quasi eine Mischung aus Selbsthilfegruppe und Therapiegruppe darstellt und unter fachlicher Führung allgemeine Suchtthemen aufgreift, kostenfrei angeboten wird und für jedermann einmal wöchentlich nutzbar ist.

Auch der Freundeskreis Eutin erweitert sein Angebot. So haben wir generell eine gemischte Gruppe aus Betroffenen und Angehörigen, seit Anfang des Jahres ziehen sich unsere Angehörigen jedoch einmal im Monat in einen separaten Raum zurück, um mal unter sich zu sein und über Probleme zu sprechen, die nicht in Gegenwart der Betroffenen zur Sprache kommen (sollen). Wir bieten für „Erstkontaktler“ die Möglichkeit eines Vorgesprüches in dessen Häuslichkeit an, bevor der erste Gruppenabend kommt. Generell können wir die „Neuen“ beim ersten Mal auch zur Gruppe begleiten. Ein Erstkontakt kann unsererseits ebenfalls in der Suchtberatungsstelle stattfinden, um das Eis zu brechen.

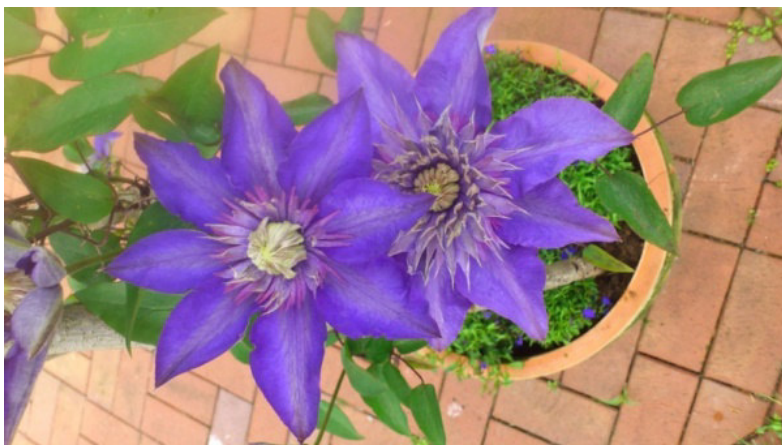


Foto: A. Gnatowski

Regelmäßig laden wir uns Fachleute (Suchtberater, Psychologen, Therapeuten, usw.) ein und bitten diese zu bestimmten Themen zu referieren bzw. Antworten auf Fragen zu geben, die halt nur von Fachleuten beantwortet werden können. Vor geraumer Zeit hatten wir Mitarbeiter vom Gesundheitsamt in Eutin zu Besuch, die uns von ihrer Arbeit berichtet haben. Auch diese sind in der ambulanten Betreuung sehr aktiv und schnell fanden sich zahlreiche Schnittstellen, die es zu koordinieren gilt.

Fazit: Es gibt im Bereich Sucht eine Vielfalt von Akteuren. Diese miteinander zu vernetzen, sich gegenseitig zu unterstützen und damit das Spektrum der Hilfsmöglichkeiten zu erhöhen ist zukunftsweisend.

Es gibt viel zu tun! Packen wir's an!

Klaus Reithmeier  
FK Eutin